

Die Kampfansage der FPÖ

FPÖ-Landesparteitag | Walter Rosenkranz als Landesparteiobmann mit 88,9 Prozent bestätigt. Bei den Landtagswahlen 2018 wollen Freiheitliche die SPÖ von Platz zwei verdrängen.

Von **Martin Gebhart**

NÖ-Fahnen und Mitglieder der Jugendlichen in Tracht: Die FPÖ präsentierte am Samstag bei ihrem Landesparteitag deutlich ihr neues Motto: „Wir leben Heimat“. Tagungsort war diesmal das VAZ St. Pölten als bewusste Kampfansage: Im kommenden Jahr wolle man die Macht der SPÖ bei der Gemeinderatswahl in St. Pölten klar zurückdrängen. 2018 will man bei der Landtagswahl die SPÖ von Platz Zwei verdrängen und die Absolute der ÖVP brechen. Christian Höbart, geschäftsführender Landesparteiobmann: „Es ist möglich, 2018 das politische Wunder zu schaffen.“

Vom Kater nach der verlorenen Landtagswahl 2013 war nichts mehr zu spüren. Vielleicht, dass die Vorgängerin von Walter Rosenkranz, Nationalratsabgeordnete Barbara Rosenkranz, bei der Begrüßung nicht vorkam, obwohl sie im Saal war. Walter Rosenkranz wurde mit 88,9 Prozent der 362 Delegierten bestätigt, 2013 war er mit



Einzug mit NÖ Fahnen und jungen Freiheitlichen in Tracht: FPÖ-Bundesparteiobmann Heinz-Christian Strache und FPÖ-Landesparteiobmann Walter Rosenkranz beim Parteitag in St. Pölten.

Foto: Eichberger

bloß 65 Prozent eingestiegen. Seine neuen Stellvertreter werden Christian Höbart, Christian Lausch, Edith Mühlberghuber und Gottfried Waldhäusl.

Bei ihren Reden schossen sich Walter Rosenkranz und auch Bundesparteiobmann Heinz-Christian Strache wegen der Seen-Kauf-Affäre auf Landesrätin Elisabeth Kaufmann-Bruckberger ein. Wobei Strache auch die Rolle des ÖGB in dieser Causa überprüft haben will. (Siehe dazu Seiten 2/3).

REAKTIONEN

„Jemand, der wie Landeshauptmann Erwin Pröll durch das Vertrauen der Bevölkerung dreimal mit absoluter Mehrheit ausgestattet worden ist, der zeichnet sich durch Bürgernähe aus. Aber davon kann einer wie der Herr Strache, der sich vom Herrn Kickl die große Lippe aufschreiben lässt, keine Ahnung haben.“

VP-Landesgeschäftsführer Gerhard Karner

„Die FPÖ spricht bei 88 Prozent von einem fulminanten Votum des Vorsitzenden Walter Rosenkranz. So wie die erste Rosenkranz ist auch der zweite Rosenkranz nicht unumstritten in der FPÖ. Die Mär vom zweiten Platz der FPÖ bei den Landtagswahlen 2018 bleibt genauso Wunschdenken wie der Bürgermeisterstessel in St. Pölten.“

SP-Landesgeschäftsführer Robert Laimer

POLITISCHE RANDNOTIZEN

m.gebhart@noen.at



Martin Gebhart
über

Pröll bei Regierungsklausur. Zwei Tage lang zieht sich diese Woche die Bundesregierung zu einer Klausur in Krems zurück. Haupttagungsort ist das Hotel Steigenberger. Am Abend des ersten Tages trifft man sich dann zum Abendessen im Restaurant Wellenspiel an der Donau. Mit dabei Landeshauptmann **Erwin Pröll**, der von der Regierungsspitze – SP-Kanzler **Werner Faymann** und VP-Vizekanzler **Reinhold Mitterlehner**

eine spezielle Einladung dazu erhalten hat.

Schreiben aus Brüssel. Bei seiner Rede im NÖ Landtag präsentierte **Walter Laki** vom Team Stronach ein Schreiben aus Brüssel, wonach man sich finanzielle Konstruktionen des Landes ansehen werde. Laki hatte ja vor allem die der PPP-Modelle bei der Finanzierung der Umfahrungen von Maissau und Zwettl scharf kritisiert. Das Schreiben ist von **Walter Rademacher**, Generaldirektor von Eurostat, unterzeichnet. Für Laki birgt das einigen Sprengstoff, in der Finanzabteilung des Landes gab es bisher aber noch keine Anfrage aus Brüssel.

Nachwehen bei der SPÖ. Das Abschneiden bei den Gemeinderatswahlen ist für die SPÖ in manchen Bereichen noch nicht ausgestanden. So erhielt Landtagsabgeordneter **Günter Kraft** die Rechnung dafür präsentiert, dass im Bezirk Tulln nur noch eine Gemeinde unter SPÖ-Führung ist. Er soll durch **Heimo Stopper** aus Königsbrunn als Bezirksvorsitzender abgelöst werden. Im Tullner Gemeinderat ist er bereits wegen des Verlustes von drei Mandaten ausgeschieden. Im Bezirk Waidhofen waren ähnliche Schritte bezüglich Bezirksvorsitzenden Landesrat **Maurice Androsch** diskutiert worden. Er blieb aber dann einziger Kandidat für den Be-

zirkvorsitzenden und wurde auch bestätigt. Aber nur mit 71 Prozent der Delegiertenstimmen.

Tauziehen um Erstaufnahmestelle. Jenem Plan entsprechend, den die Landeshauptleute abgesegnet haben, erhalten die Bundesländer nun Erstaufnahmestellen, um die Verteilung der Flüchtlinge leichter zu machen. Noch ist nicht klar, ob in NÖ Traiskirchen diese Erstaufnahmestelle sein wird. Falls nicht, gibt es vorerst noch zwei Alternativstandorte. Traiskirchen beherbergt derzeit noch rund 1.300 Asylwerber. Der Aufnahmestopp durch das Land wurde in der Vorwoche aufgehoben.